

I. Section für Zoologie.

Erste Sitzung am 8. Februar 1883. Vorsitzender: Professor Dr. B. Vetter.

Nach Vorlegung und theilweiser Besprechung einer Anzahl neuerer zoologischer Werke referirt der Vorsitzende über die jüngsten Untersuchungen in Betreff der Sinnesempfindungen niederer Thiere, insbesondere der Insekten. Es werden die von Lubbock erzielten Resultate beschrieben, zugleich auch die Experimente von Paul Bert und Mereschkowsky an Daphnien und Cirripedenlarven berücksichtigt, sodann insbesondere die Farbenliebhaberei der Honigbiene im Hinblick auf ihre grosse Bedeutung für die Züchtung bestimmter Bienenblumenfarben eingehend besprochen: zunächst Hermann Müller's Kritik der Lubbock'schen Untersuchungsmethode und hierauf Müller's eigene wohlausgedachte Versuche, die im Kosmos XI. 414—429 und XII. 273—299 veröffentlicht sind. Als wichtigste Ergebnisse derselben sind folgende Sätze zu nennen:

- 1) Die Bienen zeigen hinsichtlich der Farbenwahl oft bedeutende individuelle Verschiedenheiten und werden dabei auch wesentlich durch frühere Erfahrungen beeinflusst, weshalb nur eine grössere Zahl von unter denselben Bedingungen angestellten Versuchen zu sicheren Schlüssen führen kann.
- 2) Die brennenden Blumenfarben sind der Honigbiene weniger angenehm als die sanfteren Farben der eigentlichen „Bienenblumen“.
- 3) Unter den letzteren wird durchschnittlich ein reines gesättigtes Blau am meisten bevorzugt, dann folgen Violett, Roth, Weiss, Grellgelb.
- 4) Von den brennenden Blumenfarben ist Brennendgelb den Bienen weniger unsympathisch als Scharlach und Brennendorange.
- 5) Das Grün der Blätter ist der Honigbiene weniger angenehm als die Bienenblumenfarben, aber sympathischer als brennende Farben.

Zweite Sitzung am 5. April 1883. Vorsitzender: Professor Dr. B. Vetter.

Zunächst wird eine Anzahl für die zoologische Sammlung des Polytechnikums angeschaffter, vorzüglich conservirter Seethiere aus der zoologischen Station in Neapel vorgelegt.

Der Vorsitzende berichtet sodann über die Fauna des Suezkanals nach den von Dr. C. Keller in Zürich an Ort und Stelle gemachten Untersuchungen (Denkschriften d. schweiz. Gesellsch. f. d. gesammten Naturw. XXVIII. 3. Abth. Oct. 1882), welche sich auch auf frühere Verbindungen zwischen dem Mittelländischen und Rothen Meere, sowie auf die heute bestehenden, einer reicheren Einwanderung vielfach hinderlichen Verhältnisse erstreckten. Bis jetzt sind elf Arten aus dem Mittelmeer in den Kanal eingedrungen und grösstentheils schon bis Suez gelangt; das Rothe Meer lieferte 25 Arten, die aber zumeist kaum erst den halben Weg zurückgelegt haben.

Auf Anregung von Dr. R. Ebert wird das Verhältniss zwischen Einsiedlerkrebse und den auf ihren Wohngehäusen angesiedelten Actinien besprochen und dabei vom Vorsitzenden der Beobachtungen und Versuche des Dr. Eisig in Neapel gedacht, aus denen hervorgeht, dass der Krebs sich selbst die Actinien aufladet, um durch ihre Nesseläden vor seinen Feinden geschützt zu sein, während jene aus der lebhaften Ortsbewegung des Krebses Vortheil ziehen, oft auch diesem selbst einen Theil seiner Beute entreissen, nicht aber etwa von ihm gefüttert werden.

Dr. R. Ebert schildert das Vorkommen von Chlorophyll bei Thieren und berichtet über den von K. Brandt gelieferten Nachweis der pflanzlichen Natur desselben, wonach sich dies Vorkommen als ein zu beiderseitigem Nutzen wirkendes Wechselverhältniss darstellt. Im Anschluss daran macht der Vorsitzende noch auf die gelben Zellen der Radiolarien aufmerksam, welche in letzter Linie die eigentliche Nahrungsquelle eines erheblichen Theiles der reichen pelagischen Thierwelt bilden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1883](#)

Autor(en)/Author(s): Vetter Benjamin

Artikel/Article: [I. Section für Zoologie 8-9](#)